

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Ortsbeirates Rheingönheim

von Ludwigshafen am Rhein

| | |
|------------------------|--|
| Sitzungstermin: | Freitag, den 07.10.2016 |
| Sitzungsbeginn: | 17:00 Uhr |
| Sitzungsende: | 17:50 Uhr |
| Ort, Raum: | Sitzungszimmer des Gemeindehauses Rheingönheim, Hauptstraße 210 |

Anwesend waren:

Ortsvorsteherin

Julia Caterina Appel

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Joachim Zell

SPD-Ortsbeiratsfraktion

Peter Niedhammer

Stefan Röth

Dieter aus den Birken

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Ursula Seibel

FDP-Ortsbeiratsmitglied

Dr. Thomas Schell

Schriftführer/in

Martina Majorosi

Entschuldigt fehlten:

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Volker Ritthaler

Tagesordnung:

1. Bericht Ortsvorsteherin
2. Hochwasserschutz am Rehbach
Vorlage: 20163171
3. Etatberatungen 2017 und 2018
Ansätze für den Ortsbezirk
Vorlage: 20163255

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß; der Ortsbeirat Rheingönheim war beschlussfähig.

Frau Ortsvorsteherin Appel begrüßt die anwesenden Teilnehmer und eröffnet die Sitzung. Sie stellt fest, dass erneut nicht fristgerecht eingeladen wurde, da die Ortsbeirätin Frau Seibel (CDU) ihre Einladung erst dienstags vor der Sitzung per Post erhalten hat. Frau Ortsvorsteherin Appel richtet noch einmal die Bitte an die Verwaltung, die Einladungen in Zukunft früher zu versenden.

Die Ortsvorsteherin teilt mit, dass Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) für die heutige Sitzung entschuldigt ist. Herr Ortsbeirat Röth (SPD) hat sein verspätetes Eintreffen angekündigt.

Protokoll:

zu 1 Bericht Ortsvorsteherin

Frau Ortsvorsteherin Appel berichtet, dass an der Endhaltestelle Rheingönheim eine Fahrradunterstellgelegenheit gebaut wurde. Es handelt sich um ein neues Projekt und in Rheingönheim wurde die erste Unterstellgelegenheit dieser Art aufgestellt. Von den Bürgern wird diese anscheinend sehr gut angenommen. Sie sieht dies als eine Bereicherung für die Endstelle an.

Die Ortsvorsteherin hat nachträglich noch eine Stellungnahme des Bereichs Tiefbau zu Tagesordnungspunkt 11 „Grünflächenpflege auf privaten Grundstücken und Pflegezustand von Grünstreifen und Gehwegen im Neubruch“ aus der Sitzung vom 15.07.2016 erhalten. Der Bereich Tiefbau hat mitgeteilt, dass regelmäßige Kontrollen stattfinden und auch Fotos dazu geschickt. Das Anschreiben an die Bürger, welche ihren Pflichten nicht nachkommen, und die Aufforderung den Rückschnitt vorzunehmen, gestalten sich schwierig, da mehrere Erinnerungsschreiben vorgeschrieben sind. Bis die Verwaltung tätig werden kann und den Rückschnitt gegen Rechnung selbst durchführen darf, vergeht einige Zeit.

Ebenfalls als Nachtrag zu der letzten Ortsbeiratssitzung vom 15.07.2016 liest Frau Ortsvorsteherin Appel noch eine Stellungnahme des Bereichs Umwelt zum Tagesordnungspunkt 14 „Grabensystem im Neubruch“ vor:

„Die Gräben im Abflussbereich unter der K 7 werden noch einmal überprüft und notwendige Arbeiten werden nach dem Ende der Vegetationszeit, voraussichtlich im Oktober, durchgeführt werden.“

Die Ortsvorsteherin Frau Appel berichtet von einer massiven Beschwerde wegen den Altglascontainern, die in der Neuhöfer Straße/Ecke Altholzweg aufgestellt wurden. Sie hat sich mit der Stadtverwaltung diesbezüglich in Verbindung gesetzt, damit dort verstärkt gereinigt wird. Es gibt dort immer wieder wilde Müllablagerungen. Es wurde auch Rattenbefall festgestellt, welcher aber nicht auf diesen Müll zurückzuführen ist, sondern von den benachbarten Feldern herrührt. Auch hier wird die Verwaltung tätig und bekämpft die Ratten.

Die Ortsvorsteherin sieht für eine Umsetzung des Containers momentan keine Möglichkeit, da es derzeit keinen anderen Platz im Stadtteil gibt, an dem der Container ohne Beeinträchtigung der Anwohner aufgestellt werden kann. Sollten sich diese Probleme nicht eindämmen lassen, dann müssten alle Standorte im Stadtteil überprüft werden und gegebenenfalls geändert werden. Es wird nicht funktionieren nur einen Altglasbehälter zu versetzen, denn dann stimmen die festgelegten Einzugsbereiche nicht mehr.

Frau Ortsvorsteherin Appel berichtet weiter von einem Tagesordnungspunkt aus den letzten Sitzungen. Es geht hier um die problematische Abholung der Müllcontainer im Neubruch. Hier wurde seitens der Stadtverwaltung bisher noch keine Lösung gefunden, da die Umgestaltung hohe Kosten verursachen würde. Damit ist sie nicht einverstanden. Sie schlägt vor, diesen Tagesordnungspunkt noch einmal für die nächste Ortsbeiratssitzung aufzunehmen. Die Ortsvorsteherin hat eine Liste der jährlichen Baumfällarbeiten vom Bereich Grünflächen und Friedhöfe erhalten. Wer Interesse hat, kann die Liste bei ihr einsehen.

zu 2 Hochwasserschutz am Rehbach

Die Ortsvorsteherin Frau Appel erläutert, dass der Hochwasserschutz den Ortsbeirat seit Jahren beschäftigt. Es wurde erneut angefragt, ob jemand vom Bereich Umwelt bzw. vom Gewässerzweckverband zur Ortsbeiratssitzung kommen wird, leider gab es jedoch nur eine schriftliche Antwort aus dem Bereich Umwelt:

„Der Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach hat mitgeteilt, dass die notwendigen geotechnischen Untersuchungsergebnisse vorliegen. Derzeit wird der Abschlussbericht erstellt. Es ist geplant, den Antrag zum Planfeststellungsverfahren im Oktober zu stellen. Inhaltlich ergeben sich dadurch keine Veränderungen zur bisher vorgestellten Planung. Wir werden den Ortsbeirat über die Einleitung des Verfahrens und den weiteren Fortgang unterrichten. Aus Sicht des Gewässerzweckverbandes ist daher eine Teilnahme an der Ortsbeiratssitzung derzeit nicht erforderlich.“

Daraufhin hat Ortsvorsteherin Frau Appel nachgefragt bei Herrn Ritthaler, Bereich Umwelt, ob Kostenmehrungen, die haushaltsrelevant wären, zu befürchten sind. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) merkt an, dass der Damm zwischen Limburgerhof und Rheingönheim am niedrigsten ist. Selbst Neuhofen hat die Dämme erhöht. Sollte Hochwasser kommen, dann drückt sich dies durch den Kies am Rott in den Altholzweg. Der Kies bietet dem Wasser keinen Widerstand und im Extremfall kann eine Überschwemmung bis in

den Hohen Weg daraus folgen. Wie man den Druck vom Grundwasser an die Wohnbebauung vermindern will, ist ihm nicht bekannt. Aber Tatsache ist, dass sich das Hochwasser auch in die Keller drücken wird. Die Verzögerung versteht er nicht, gerade in Bezug auf die geplante Südspange. Er ist mit dieser Antwort nicht zufrieden.

Herr Ortsbeirat Dr. Schell (FDP) teilt dazu mit, dass er bereits vor 8 Jahren gefordert hat, dass die Rheingönheimer Bürger vor Hochwasser geschützt werden müssen. Er ist der Meinung dass hier viel getan wird, trotz hoher Verschuldung der Stadt. Er möchte die Verwaltung an dieser Stelle ausdrücklich loben, dass trotz geringer Mittel versucht wird, das Beste für die Rheingönheimer Bürger herauszuholen.

Herr Ortsbeirat Niedhammer weist noch auf die Grundstücke hin, welche für den Neubau eines Deichs erworben werden müssen. Dies darf man nicht vergessen bei der zeitlichen Planung. Er moniert die bereits vergangene lange Zeit und glaubt nicht an eine zügige Abwicklung.

zu 3 Etatberatungen 2017 und 2018 Ansätze für den Ortsbezirk

Herr Weber und Frau Schön vom Bereich Finanzen sind zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

Herr Weber erläutert zunächst die allgemeine Haushaltssituation der Stadt Ludwigshafen und legt die Vorteile des Doppelhaushalts dar.

Der Haushalt ist nicht ausgeglichen. Generell ist die wachsende Verschuldung nicht aufzuhalten. Die Steuerentwicklung ist allerdings gut.

Im Doppelhaushalt 2017/18 liegen folgende Zahlen im Ergebnishaushalt vor:

Erträge 561,8 Millionen gegenüber Aufwendungen 614 Millionen.

Daraus ergibt sich ein Fehlbetrag von 52,7 Millionen im Jahr 2017. Im Jahr 2018 wird der Fehlbetrag dann auf 59,3 Millionen ansteigen.

Bis Ende 2018 beläuft sich der Schuldenstand auf knapp 1,44 Milliarden Euro, bestehend aus:

471,9 Millionen Investitionskrediten, 150 Millionen in der Anleihe und 971 Millionen reine Kassenkredite.

Laut Plan sehen die nächsten Jahre ähnlich aus.

Die Steuereinnahmen belaufen sich auf 333 Millionen Euro, davon sind 185 Millionen geplante Gewerbesteuer.

Dementsprechend sehen auch die Zinsen aus. In 2017 sind 25,9 Millionen Zinsen fällig. Diese erhöhen sich in 2018 auf 28,6 Millionen.

Sollte sich der Zinssatz ändern, gehen diese Zahlen drastisch nach oben.

Die Stadt erhält jährlich 20,7 Millionen durch den Entschuldungsfonds.

Die Stadt Ludwigshafen hat im Jahr 2016 eine Pro-Kopf-Verschuldung von 7.300 Euro. Bis zum Jahr 2018 wird sich diese erhöhen auf 7.950 Euro pro Einwohner.

Bei den Investitionen gibt es eine Vielzahl an Ausgaben und leider nur wenig Deckungsmittel.

Für das Jahr 2017 sind 79 Millionen Investitionstätigkeiten geplant und dagegen stehen 28 Millionen Einzahlungen. Im Jahr 2018 belaufen sich die Investitionsausgaben auf 91,6 Millionen dem stehen 39,8 Millionen Einzahlungen gegenüber.

Auf den Ortsteil Rheingönheim bezogen bedeutet das für das Jahr 2017 110.000 Euro und für das Jahr 2018 441.000 Euro.

Soweit zum allgemeinen Teil des Doppelhaushalts 2017/2018.

Herr Ortsbeirat Dr. Schell (FDP) stellt fest, dass er erst relativ spät die nachgereichte Antwort zu einer SPD-Anfrage aus der letzten Sitzung erhalten hat. Es geht um den Zustand der Straßen im Ortsbezirk. Es wurde nach dem Zustand des Straßennetzes und eventuellem Sanierungsbedarf gefragt. Der Bereich Tiefbau schreibt dazu:

„Voraussetzung für die vertiefte Beantwortung der Frage ist eine systematische Zustandserfassung auf der Grundlage bundesweit gültiger Regelwerke. Aus Kostengründen konnte diese für das gesamte Straßennetz in den letzten Jahren nicht durchgeführt werden. Sie ist nunmehr für das nächste Jahr vorgesehen. Nach der Einschätzung der für den Stadtteil zuständigen Fachleute besteht aufgrund des Zustands u. a. Handlungsbedarf in folgenden Straßen:

K 7 zwischen Hauptstraße und Käthe-Kollwitz-Allee, Am Sandloch, Königstraße, Kornackerstraße, Karl-Bröger-Straße, Uthmannstraße.“

Herrn Ortsbeirat Dr. Schells Frage ist nun, sind diese Straßen abgebildet im Haushalt?

Frau Schön erläutert dazu, dass im Straßenausbauprogramm 2014 bis 2018 die Königstraße mit dem 1. Bauabschnitt, die Karl-Bröger-Straße nach 2018 und die Uthmannstraße nach 2018 aufgelistet sind. Die Straßen Am Sandloch und die Käthe-Kollwitz-Allee sind nicht erfasst.

Herr Ortsbeirat Dr. Schell fragt sich, warum wird dies nicht berücksichtigt, wenn die Verwaltung selbst Handlungsbedarf sieht?

Herr Ortsbeirat Röth (SPD) schließt sich der Aussage von Herrn Ortsbeirat Dr. Schell an. Hintergrund der SPD-Anfrage waren die Haushaltsberatungen 2017/18. Die Anfrage wurde rechtzeitig gestellt und aufgrund der Tatsache, dass die Stadtverwaltung nicht in der Lage war, die Anfrage so zu beantworten, wie der Ortsbeirat es erwartet, lag keine Grundlage vor um im Vorfeld der Haushaltsplanungen handeln zu können. Er möchte deshalb eindrücklich darum bitten, dass über die Fraktionen im Stadtrat und auch über die Oberbürgermeister deutlich gemacht wird, dass die Anfragen präzise und fristgerecht beantwortet werden sollen. Dies ist Grundlage für den Ortsbeirat, ansonsten kann er seiner Aufgabe nicht gerecht werden. Es ist höchst fragwürdig, dass sich die Stadtverwaltung aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sieht, diese Bestandsaufnahme vorzunehmen. Er erinnert hier noch einmal an den Friedhof Rheingönheim. Er hatte des Öfteren Gespräch mit den zuständigen Mitarbeitern beim WBL bezüglich der Infrastruktur auf dem Friedhof. Es ging um die Fenster. Inzwischen ist hier eine Totalsanierung notwendig. Im Haushaltsplan der Stadt ist dies nicht enthalten, weil es zum WBL-Haushalt gehört. Aber seine Frage ist: Wann wird die Sanierung des Friedhofs Rheingönheim durchgeführt? Es waren bereits Haushaltsmittel eingestellt.

Herr Neuschwender, WBL, hatte vor gut einem Jahr zugesagt, dass zeitnah mit der Sanierung begonnen wird und die Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden. Deshalb die Frage, ob diese Mittel im Wirtschaftsplan des WBL enthalten sind. Im Übrigen hätte er die Bitte, dass Frau Schön und Herr Weber mit dem zuständigen Dezernenten Herrn Feid die Frage klären, ob auch die Teile der Wirtschaftspläne des WBL, welche den Ortsbezirk betreffen, in den Ortsbeiräten beraten werden können.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) stimmt dem zu.

Frau Ortsvorsteherin Appel weist daraufhin, dass die Mittel für die Trauerhalle eingestellt sind, aber hier passiert nichts aus personellen Gründen.

Herr Ortsbeirat Dr. Schell stellt dazu fest, dass die Straßen nicht einmal kontrolliert werden. Es wird jahrelang nichts getan, bis es dann zur Totalsanierung kommen muss, die dann Millionen kostet.

Die Ortsvorsteherin schlägt vor, dass der Bereich Tiefbau zu diesem Punkt noch einmal eingeladen werden soll in den nächsten Ortsbeirat, damit hier eine Überprüfung der Straßen vorgestellt wird und wie der Bereich Tiefbau gedenkt damit umzugehen.

Herr Ortsbeirat Niedhammer teilt dazu noch mit, dass der Friedhof Rheingönheim verwahrlost. Hätte man vor ein paar Jahren immer wieder etwas getan, dann wäre die Lage jetzt nicht so schlimm. Die Vorwürfe der Bürger sind verständlich. In Rheingönheim wird zu wenig auf die Erhaltung der städtischen Einrichtungen geachtet.

Herr Weber erklärt sich bereit nachzufragen, ob der Ortsbeirat den Haushalt des WBL einsehen kann.

Frau Schön trägt den Investitionsplan für den Stadtteil Rheingönheim vor:

Die Straßenausbaubeiträge für Rheingönheim bleiben gleich, angesetzt mit jährlich 313.390,00 Euro.

Die Straßenbeleuchtung wird jährlich mit 14.000,00 Euro angesetzt.

Kanalerneuerungsmaßnahmen werden anteilmäßig von der Stadt an den WBL bezahlt, Ansatz jährlich 110.000,00 Euro.

Der Hohe Weg und die Königstraße waren bereits im Straßenausbauprogramm 2014 - 2018 vorgesehen.

Die Arbeiten im Hohen Weg sind wohl abgeschlossen. Es handelt sich hier nur noch um eine Restabwicklung. Für 2018 sind 10.000,00 Euro angesetzt.

Bezüglich der Königstraße ist die Planung in Arbeit. Hier sollte zuerst die Kanalerneuerungsmaßnahme stattfinden und dann erfolgt der Ausbau. Ansatz für 2017: 300.000,00 Euro, für 2018: 360.000,00 Euro.

Für die Erschließung „Am Sandloch“ sind 660.000 Euro für 2018 eingeplant. Davon sind 590.000 Euro Privateinzahlungen und Erschließungsbeiträge. Gravierende Mängel wurden laut Auskunft schon provisorisch beseitigt.

Der Neubau Radweg Hoher Weg zwischen Zufahrt BSA und K7 befindet sich in der Planungsphase. Dieser Radweg wurde vor 20 Jahren schon einmal angeregt, damals kam er nicht zustande. Für 2018 werden hierfür 460.000,00 Euro angesetzt, davon kommen 270.000,00 Euro vom Land.

Herr Ortsbeirat Röth möchte noch einmal daran erinnern, dass es dem Ortsbeirat wichtig war rechtzeitig in die Planungen für die Königstraße miteinbezogen zu werden. Die Planung sollte dem Ortsbeirat vorgestellt werden und dann den Anwohner/innen. Das Gleiche möchte er auch für den Neubau des Radwegs Hoher Weg anregen. Er ist überrascht, dass die Verwaltung dieses Projekt jetzt in den Haushalt einstellt, ohne vorher die Überlegungen dem Ortsbeirat vorgestellt zu haben. Dieses Investitionsprogramm ist sehr ernüchternd. Es ist der Haushaltssituation der Stadt geschuldet. Wenn es nur ein einziges Projekt außerhalb des Straßenausbauprogrammes gibt, wäre es doch wünschenswert, dass dieses dem Ortsbeirat im Vorfeld vorgestellt wird. Wie ist dieser Radweg geplant, wie fügt er sich in das bestehende Radwegenetz ein, welches sich in den letzten 20 Jahren verändert hat. Jetzt soll der Ortsbeirat dies zustimmend zur Kenntnis nehmen und weiß weder wie es sich die Verwaltung vorstellt noch ob es überhaupt Realisierungschancen hat.

Herr Ortsbeirat Röth fragt noch nach dem Hochwasserschutz für das südliche Rheingönheim. Im Ortsbeirat wurde sehr oft und lange über die Südspange diskutiert. Wenn die Südspange fertig ist, wird viel Wasser vom Haardtrand in den Rehbachpolder geleitet. Die Stadtverwaltung hat eingeräumt, dass der Rehbachpolder sanierungsbedürftig ist, zumindest was die Deiche auf Rheingönheimer Seite betrifft. Der Stadtrat hat bereits zu Beginn seiner Legislatur Ende 2014 entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Der Ortsbeirat ist seinerzeit informiert worden. Danach wurde auf mehrere Anfragen immer wieder die gleiche Auskunft erteilt, dass es stockt.

Er hält Mittel für den Ausbau der Deiche unbedingt für erforderlich. Weitestgehend wird die Deichsanierung finanziert über den Zweckverband Rehbach Speyerbach, welcher auch die Deichsanierung beschlossen hat, allerdings nicht in Rheingönheim sondern in Limburgerhof. Das Wasser kommt zuerst nach Limburgerhof, dann nach Rheingönheim. In Neuhofen sind die Deiche bereits saniert. Wenn der Rehbachpolder in Betrieb geht, dann wird das Wasser nach Rheingönheim kommen. Der Ortsbeirat war immer skeptisch bezüglich der Südspange. Es ist ein Projekt, welches die Risiken verteilt. Sie kann allerdings nur funktionieren, wenn auch die Deiche dafür vorhanden sind. Das Wasser kann nicht aufgenommen werden, wenn das Risiko besteht, dass das südliche Rheingönheim bei einem Deichbruch 2 Meter unter Wasser steht. Ist es tatsächlich so, dass keine Mittel für eine Deichsanierung hier im Haushalt eingestellt wurden? Kann es sein, dass sich die Mittel in einer Sammelposition des doppelhaushalts verstecken?

Herr Weber wird dies aufnehmen und im Haushaltsplan nachschauen, ob die Mittel irgendwo an anderer Stelle auftauchen.

Herr Ortsbeirat Röth weist noch einmal daraufhin, wie wichtig diese Mittel sind. Das Planfeststellungsverfahren könnte im Lauf des Doppelhaushalts 2017/18 fertiggestellt werden und bestenfalls mit den dringend notwendigen Maßnahmen begonnen werden. Aus Sicht der SPD ist es zwingend erforderlich, dass im Rahmen des Haushalts ausreichend Mittel für den Hochwasserschutz zur Verfügung stehen und dass die Stadtverwaltung sich im Rahmen der Gewässerzweckverbandsversammlung dafür einsetzt den Hochwasserschutz zeitnah und effektiv für den Stadtteil zu verbessern.

Frau Ortsvorsteherin Appel wiederholt noch einmal, dass sie Herrn Ritthaler, Bereich Umwelt, extra noch einmal gefragt hat, ob der Hochwasserschutz haushaltsrelevant sein könnte. Dazu hat sie die Aussage erhalten, es wird nicht zu Mehrungen kommen und alle anderen Kosten sind durch die Planung abgedeckt.

Herr Ortsbeirat Röth liest dazu folgenden Text vor: Der Kostenanteil für die Stadt beträgt nach derzeitigem Stand ca. 100 000,00 Euro. Die Mittel werden im Rahmen der Sonderumlage Gewässerzweckverband nach Anfall bereitgestellt. Dies als Hinweis für die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der/die Vorsitzende um
17:50 Uhr die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 26.10.2016

Martina Majorosi
Schriftführer

Julia Caterina Appel
Vorsitzende/r